

Newsletter 06 - März 2019

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist uns eine Freude, Sie auch im Jahr 2019 alle vier Monate über die Neuigkeiten aus dem blueFACTORY-Quartier zu informieren. In dieser Ausgabe können Sie die Arbeit des Plastics Innovation Competence Center (PICC) entdecken, an dem drei Institute der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg vereint sind: Sie sind spezialisiert in den Bereichen Kunststoff (iRAP), chemische Technologie (ChemTech) und komplexe Systeme (iCoSys). Die Forschung des PICC verdeutlicht, wie wichtig ein multidisziplinärer Ansatz ist, um Innovationen und Lösungen für die Industrie zu schaffen.

Zudem stellen wir Ihnen Personen vor, die das Quartierleben mitprägen: Daniel Walser, der zusammen mit der BFF AG ein Carsharing-Angebot für ein Elektroauto errichtet hat, sowie der Fotograf Stemutz. In einem Interview mit Antoine Jourdan stellen wir Ihnen blueFACTORY in einem grösseren Rahmen vor – auf Ebene des Switzerland Innovation Park.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und wünsche Eléonore und Estelle viel Erfolg bei der ersten Ausgabe des Festivals «the green wave» im blueFACTORY-Quartier.

[Philippe Jemmely](#)

Direktor der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG



Innovative Materialien anstelle von erdölbasiertem Plastik

Das Plastics Innovation Competence Center (PICC) wurde im September 2016 gegründet. Diese in blueFACTORY angesiedelte Forschungsplattform vereint die Kompetenzen von verschiedenen wissenschaftlichen Instituten und entwickelt innovative Produkte für die Industrie. Sie will das Recycling von Kunststoffen vereinfachen und Polymere auf Basis von erneuerbaren Rohstoffen entwickeln.

Wie können Gegenstände aus Plastik einfacher und besser recycelt werden? Welche erneuerbaren, organischen Materialien (Biomasse) eignen sich für die Herstellung von neuen Kunststoffen? Ist es möglich, bestimmte Eigenschaften für spezifische Anwendungen zu gewinnen? Seit zwei Jahren liefern die 21 Forschenden am PICC Antworten auf diese Fragen, indem sie innovative Materialien für die Industrie entwickeln. Ihre Forschung basiert auf den Ansätzen der Nachhaltigkeit und der Kreislaufwirtschaft. «Eine Milchtüte

besteht beispielsweise aus 13 verschiedenen Materialien. Unsere Forschung zielt darauf ab, Lösungen mit ähnlicher Leistung zu entwickeln, die aber einfacher aufgebaut sind und sich daher einfacher recyceln lassen», erklärt Rudy Koopmans, Direktor des PICC.

Die Forschungsplattform interessiert sich auch für die Aufwertung von Biomasse. «Wir entwickeln Lösungen, um erdölbasierte Kunststoffe mit Polymeren aus erneuerbaren Materialien zu ersetzen. In Europa gibt es beispielsweise sehr viele Betriebe für die Aufzucht von Hühnern. Deren Federn bestehen zu 90% aus Keratinen – ein wasserabweisendes Polymer. Diese Federn, die zum grössten Teil verbrannt würden, werten wir auf, indem wir das Keratin extrahieren und daraus Verpackungen herstellen», erzählt Rudy Koopmans.

Das dritte Handlungsfeld des PICC ist die Entwicklung von Polymeren mit gezielten Eigenschaften, die aus Molekülen aus erneuerbaren Ressourcen bestehen. «Sowohl die Biomasse als auch die Kompetenzen sind vorhanden. Jetzt muss ein Paradigmenwechsel stattfinden und die Produzenten müssen es wagen, in alternative Geschäftsmodelle zu investieren. Das ist unsere Herausforderung. Aber auch auf Ebene des individuellen Verhaltens ist eine Veränderung notwendig: Warum werden zum Beispiel Plastikbecher nach dem Gebrauch systematisch weggeworfen, während Gläser wiederverwendet werden?», sagt der Direktor des PICC abschliessend.

[Weitere Informationen](#)

[Artikel in der Aargauer Zeitung](#)



Gemeinsam genutztes Elektroauto in blueFACTORY

Vor sechs Jahren gründete Daniel Walser das Unternehmen «Go Electric». Seither berät er Einzelpersonen und Firmen zum Thema der sauberen Mobilität und verkauft Elektrofahrzeuge. Ausserdem bietet er im blueFACTORY-Quartier ein Elektroauto zur gemeinsamen Nutzung an. Im Jahr 2018 wurde dieses geteilte Fahrzeug mit einem aktuelleren Modell ersetzt, das über eine grössere Reichweite verfügt.

Vor sechs Jahren gründete Daniel Walser neben seinem Beruf als Forschungsingenieur Go Electric. Sein Ziel war es, die saubere Mobilität zu fördern und für jeden und jede zugänglich zu machen. Seither verkaufte das

Unternehmen rund 50 Elektrofahrzeuge und wird für das ausgewiesene Fachwissen in diesem Bereich geschätzt. In Zusammenarbeit mit der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG richtete Daniel Walser vor zwei Jahren zudem ein Carsharing-Angebot mit einem Elektroauto ein. Das Auto ist in einer der Garagen des Innovationsquartiers stationiert und kann an sieben Tagen die Woche für ein bestimmtes Zeitfenster oder für ganze Tage reserviert werden. Im Jahr 2018 wurde das Fahrzeug mit einem aktuelleren Modell ersetzt, das im Vergleich zu seinem Vorgänger eine mehr als doppelt so grosse Reichweite hat (rund 300 km).

Wie funktioniert das Carsharing-Angebot?

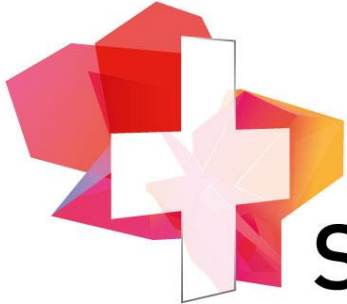
Das Elektroauto erlaubt den Benutzerinnen und Benutzern, sich mit der sauberen Mobilität vertraut zu machen. Die gemeinsame Nutzung durch mehrere Personen soll ausserdem ein Gegengewicht zu den vielen nicht ausgelasteten Fahrzeugen bilden. Alle interessierten Personen können [sich anmelden](#) und das Fahrzeug online reservieren. Anschliessend muss man ein Foto des Kilometerstands vor und nach dem Gebrauch senden. Go Electric bietet zwei Tarife an: mit Abonnement (4.80 CHF/Monat + 0.53 CHF/km, exkl. Steuern) oder ohne (0.63 CHF/km, exkl. Steuern). Die Preise gelten unabhängig von der Dauer der Miete und der zurückgelegten Kilometer.

Ladestationen in blueFACTORY

Als Low-Carbon-Quartier verfügt blueFACTORY auch über Ladestationen von Groupe E, die allen Nutzern von Elektrofahrzeugen zugänglich sind. Weitere Ladestationen sind ausschliesslich für die Innovationsakteure von blueFACTORY reserviert.

[Website von Go Electric](#)

Lebensraum der Zukunft & Innovation



SWITZERLAND INNOVATION PARK NETWORK WEST EPFL

Switzerland Innovation Park: eine nationale Innovations-Initiative

blueFACTORY ist Teil der Westschweizer Antenne des Switzerland Innovation Park (SIP). Dieses nationale Netzwerk fördert die Innovation in der Schweiz und unterstützt den Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie. Antoine Jourdan, Direktor des Park Network West EPFL, und Philippe Jemmely, Direktor der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG, berichten über die Vorteile des Schweizer Innovationsparks.

Was ist der Switzerland Innovation Park (SIP) und welche Rolle hat er?

Antoine Jourdan: Es ist eine nationale Initiative für die Förderung von Schweizer Innovationen im Ausland, aber auch in der Schweiz. Die Schweiz wurde im Ausland immer besser bekannt, dank Akteuren wie Switzerland Global Enterprise, Swissnex oder Präsenz Schweiz. Das Ziel des SIP ist ein Innovationspark für das ganze Land, der die Schweiz im Bereich Technologie und Innovation fördert und der Verknüpfungen zwischen Industrie und

Wissenschaft schafft. Die Schweizer Wirtschaft ist sehr wettbewerbsfähig, weil die Kompetenzen der Hochschulen in der Industrie genutzt werden.

Philippe Jemmely: Der SIP ist eine Initiative des Bundesparlaments, die vom Bundesrat genehmigt wurde. Er dient als Schaufenster für internationale Unternehmen, die in der Schweiz innovative Technologien oder Forschung und Entwicklung suchen. Die Standorte des SIP befinden sich in jedem Fall im Umfeld von Hochschulen oder Forschungsinstitutionen. Die Tatsache, dass blueFACTORY dem SIP beitreten konnte, ist eine echte Anerkennung des Freiburger Ökosystems als Nährboden für Innovation sowie der vorhandenen wissenschaftlichen Qualität.

Welche Position nimmt blueFACTORY in diesem Netzwerk ein?

P. J.: Wir sind einer der Standorte des SIP West EPFL. Wir konnten uns dank dem Ökosystem in unserer Umgebung in diesem Netzwerk positionieren. Hätte blueFACTORY keinen so engen Kontakt zu den Hochschulen, hätten wir nicht Teil dieses Netzwerks werden können. Im SIP wurde blueFACTORY anfänglich für die Kompetenzen im Bereich des Lebensraums der Zukunft geschätzt. Heute ist es unser Ziel, dass der Standort für alle seine Kompetenzen im Zusammenhang mit dem «Future Citizen» und mit Smart Living im Allgemeinen (Lebensraum, Mobilität, Gesundheit und Ernährung, etc.) anerkannt wird.

A. J.: Eine Stärke des Netzwerks ist, dass jeder Standort über einen thematischen Schwerpunkt verfügt, an dem sich Unternehmen orientieren können: Mikrotechnik in Neuenburg, Energie und Chemie in Sion, Onkologie und Immunologie am Biopôle-Campus in Lausanne, Genetik und Neurowissenschaften in Genf... Es ist wichtig, dass sich alle Standorte ergänzen und ihre Kompetenzen für das ganze Netzwerk zur Verfügung stellen. Der SIP kann so je nach Bedürfnissen der Unternehmen die richtigen Kanäle aktivieren.

Was bringt der SIP West EPFL den Innovations-Akteuren auf dem Areal von blueFACTORY?

A. J.: Sie haben Zugang zum Netzwerk, das wir zurzeit in der Westschweiz aufbauen. Wenn sie in Themenbereichen tätig sind, die über das Freiburger Ökosystem hinausragen, haben sie die Möglichkeit, mit Unternehmen, Start-ups oder Forschungsinstitutionen aus den Ökosystemen der anderen Standorte in Kontakt zu treten. Der SIP bietet ausserdem eine gewisse Sichtbarkeit. Dabei denke ich insbesondere an Start-ups: Wenn wir Förderaktionen in der Schweiz und im Ausland durchführen, stellen wir oft beispielhafte Start-ups vor, welche die Dynamik des Ökosystems repräsentieren. Wir haben ausserdem begonnen, gemeinsame Aktionen zu machen; wir hoffen, dass dadurch Ideen und Zusammenarbeiten zwischen den einzelnen Standorten entstehen.

Interessierte Personen können über unsere Website oder über die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG mit dem SIP Kontakt aufnehmen.

[Website](#)



STEMUTZ PHOTO – die Marke mit Herz ist seit fünf Jahren in blueFACTORY

Im Jahr 2013 richtete der dreisprachige Berufsfotograf Stéphane Schmutz alias STEMUTZ sein Arbeitsstudio von 100m² in blueFACTORY ein. Er macht Porträtfotos, Reportagen, Werbe- und Corporate-Fotografie. In den fünf Jahren, in denen er im Innovationsquartier ist, hat er unter anderem die Fotos für die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG, Fri Up, LS Instruments, Roomz, Plastic Omnium und das Smart Living Lab gemacht. Ebenso während des Aufbaus des Neighborhubs und beim Besuch des deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und des Schweizer Bundespräsidenten Alain Berset.

Zu den weiteren Auftraggebern zählen die Bundeskanzlei für das Bundesratsfoto 2018 und das Magazin *Der Bund kurz erklärt* 2019. Groupe E für ihre Kommunikations- und Marketingabteilungen, die Universität Freiburg für das Magazin *Universitas* und die offiziellen Fotos des Rektorats, der HC

Fribourg Gottéron für seine Kampagnenfotos und Crédit Suisse für den Westschweizer Prix SVC. Im Weiteren der Grosse Rat des Kantons Freiburg für die offiziellen Fotos, Fribourg Centre als Fotograf und Botschafter, Viridis Architecture für Architekturfotografien, der Sänger Gustav für seine Promo-Fotos und die Gustav Academy für die neuen Kandidaten. Und schliesslich hat auch der international bekannte Schlangenmensch Nina Burri drei Mal im Studio von STEMUTZ posiert.

[Weitere Informationen](#)

Agenda



13.-14. April 2019

the green wave

Das Öko-Festival im blueFACTORY-Quartier vereint eine Vielzahl von lokalen Initiativen, die sich für eine nachhaltige Zukunft und ein umweltbewusstes Konsumverhalten einsetzen.

[Weitere Informationen](#)



Copyright Photo © Stemutz